Der Oberbürgermeister

Trier, 16.02.1998

Drucksache 42/1998

**„Wissenschafts- und Innovationspark Petrisberg"**

Berichterstatter: Oberbürgermeister Schröer

Sachbearbeitende Ämter: Lenkungsgruppe „Stadtentwicklung und Konversion"
Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Dr. Weinand)

**Entscheidungsvorschlag:**

Der Stadtrat nimmt das Vorhaben „Wissenschafts- und Innovationspark Petrisberg" zustimmend zur Kenntnis.

**Begründung:**

Am 1. und 2. Juli 1997 hat die Stadt Trier mit der Landesregierung den Workshop „Stadtentwicklung und Konversion" durchgeführt. In dieser Veranstaltung wurde der Konversionsbereich „Petrisberg/Tarforster Höhe" behandelt. Dem Rat liegt zwischenzeitlich der Bericht vor. Auf den Seiten 35 ff. wurde neben dem Thema Wissenschaft, Forschung und Entwicklung auch erstmals der Arbeitstitel „Wissenschafts- und Innovationspark" erwähnt.

Im Bericht heißt es:

„In diesem Park sollten vorrangig private Betriebe angesiedelt werden, die eine hohe Affinität zu Hochschuleinrichtungen haben. Seitens der Hochschule sind hier Flächen zur Anmietung für Universitätsinstitute und die entsprechenden An-Institute vorzusehen.

Die Ausrichtung dieses Parks muß sich jedoch wesentlich unterscheiden von der Konzeption des Technologieparks in der Gottbillstraße. Mögliche Konkurrenzen zwischen den beiden Nutzungen und Standorten gilt es sofort zu verhindern.
Die Konversion dieser Fläche sollte ausschließlich privat betrieben werden. Nutzungen in diesem Park sind jedoch mit der Hochschule abzustimmen, damit gezielte Synergien aufgebaut werden können. Damit muß sich die Einrichtung wirtschaftlich rechnen lassen.

Für den Park sollte der Auftrag zur Konzeptionierung vergeben (z. B. an die Fraunhofer Gesellschaft) und mit der Hochschule abgestimmt werden.

Die inhaltliche und wirtschaftliche Konzeptionierung und Programmierung des "Wissenschafts- bzw. Innovationsparkes" ist vorzunehmen. Die Arbeitsgruppe kommt überein, daß hierzu ein entsprechendes Budget gebildet werden sollte."

In Folgegesprächen hat die Verwaltung gemeinsam mit der Universität und der Fachhochschule die Ansatzpunkte zur Entwicklung dieses Wissenschafts- und Innovationsparkes definiert. In einer Machbarkeitsstudie soll nun die Frage der inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Umsetzbarkeit dieses Konzeptes geklärt werden. Das Innenministerium hat als Auftragnehmer die Fraunhofer Management GmbH, München, vorgeschlagen, die ihrerseits bereits den „Sciencepark" in Saarbrücken konzipiert hat.

## 1. Ausgangslage

Die Stadt Trier beabsichtigt die Errichtung eines Wissenschafts-/Innovationsparks im Rahmen der Konversion des Geländes auf dem Petrisberg. Die freiwerdende Fläche ist durch eine hohe landschaftliche Attraktivität und eine exponierte Lage gekennzeichnet. Durch die unmittelbare Nähe zur Universität Trier ist der Gedanke einer wissenschaftlichen Nutzung von Teilen dieser Fläche naheliegend. Langfristig erscheint es möglich, hier ein optimales wissenschaftliches Umfeld zu schaffen und eine enge Verbindung zwischen Forschung, Wissenschaft und der Wirtschaft aufzubauen.

Die wissenschaftliche Nutzung von Teilflächen auf dem Petrisberg erscheint auch naheliegend unter dem Aspekt des zukünftigen Ausbaus und Wachstums der Universität und der Fachhochschule.

Ausgehend von diesen Überlegungen ist die Etablierung eines Wissenschafts-/Innovationsparks angedacht, in dem sowohl private Betriebe angesiedelt sind als auch Universitätsinstitute bzw. An-Institute von Fachhochschule und Universität. Die Konversion der für diesen Wissenschafts-/Innovationspark benötigten Flächen soll ausschließlich durch private Investoren erfolgen, wobei die wissenschaftliche Nutzung im Einklang mit der fachlichen Ausrichtung und den weiteren Entwicklungen der Universität bzw. Fachhochschule stehen soll. Bei der Konzeption eines Wissenschafts-/Innovationsparks sollen vorhandene räumliche Infrastrukturen von Universität bzw. Fachhochschule in die Betrachtungen mit einfließen.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Trier die FhM um das vorliegende Angebot gebeten, das thematisch die Nutzung einer Teilfläche des Petrisberges als Wissenschafts-/Innovationspark beinhaltet.

## 2. Zielsetzung und erwartete Projektergebnisse

Mit dem Aufbau eines Wissenschafts-/Innovationsparks auf dem Petrisberg soll der Raum Trier an zusätzlicher regionalwirtschaftlicher Bedeutung gewinnen. Die geplante Konversion soll durch zielführende Vorschläge hinsichtlich vermarktbarem Profil und pragmatischer Realisierungswege beschleunigt werden. Die Stadt Trier sieht die Konzeptstudie unter mehreren Blickwinkeln:

- Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Ansiedlung innovativer Firmen
- Stärkung des Wirtschaftsstandortes Trier
- Ausbau der wissenschaftlichen und technologischen Infrastruktur im Raum Trier
- Steigerung der Wertschöpfung bei Unternehmen und F & E-Instituten
- Aktivieren von Synergiepotentialen innerhalb verschiedener Wissenschaften und Technologien bzw. zwischen der Universität Trier, der Fachhochschule Trier und den ansässigen Wirtschaftsunternehmen
- Erhöhung der Lebensqualität durch integratives Wohnen, Arbeiten und Leben auf dem Petrisberg

Die Studie soll der Stadt Trier ermöglichen, auf der Basis von attraktiven wissenschaftlichen Fachgebieten und Zukunftstechnologien, die im Raum Trier von Industrieunternehmen und Hochschulen, Universitäten und angewandten F & E-Instituten entwickelt bzw. bearbeitet werden, Bewertungen für Handlungsmaßnahmen zur Nutzung des geplanten Wissenschafts-/Innovationspark auf dem Petrisberg vorzunehmen. Hierzu werden die für Trier am attraktivsten erscheinenden wissenschaftlichen Szenarien beleuchtet und unter wirtschaftlich relevanten und regionalpolitisch bedeutenden Aspekten untersucht. Ziel dieses Arbeitspaketes ist die Identifikation von wissenschaftlichen und technologischen Fachgebieten, die als „Kristallisationskeime" für verschiedene Nutzungsoptionen des Petrisberges in Betracht kommen und hohe interdisziplinäre Kooperationsmöglichkeiten aufweisen. Hierbei ist das Technologiezentrum TZT in das zukünftige Konzept komplementär zu integrieren.

Das Konzept wird auf der Grundlage von sechs Kriterien entwickelt werden. Hierzu zählen zunächst die wissenschaftlichen und technologischen Schwerpunkte an der Fachhochschule Trier, der Universität Trier und den angewandten F & E-Instituten. Neben den bereits bestehenden Schwerpunkten werden auch solche neuen Fachbereiche berücksichtigt, die noch in Planung bzw. Gegenstand erster Überlegungen sind.

Weiterer Gegenstand der Untersuchungen ist die Evaluierung der wissenschaftlichen/technologischen Aktivitäten und des entsprechenden Bedarfs der im Raum Trier und Luxemburg ansässigen Unternehmen. Es ist davon auszugehen, daß die zukünftigen Aktivitäten des Wissenschafts-/Innovationsparks auf dem Petrisberg insbesondere für die regionalen Unternehmen/Institutionen im Raum Trier attraktiv sein werden. Des weiteren soll der Wissenschafts-/Innovationspark konzeptionelle Alleinstellungsmerkmale für Wissenschaft und Wirtschaft aufweisen und somit auch hohe Attraktivität auf überregionaler Ebene aufweisen.

Weiterhin sind die bisherigen Aktivitäten des Technologiezentrums TZT in die Untersuchungen mit einzubeziehen. Der Wissenschafts-/Innovationspark sollte hierbei als Ergänzung und Kooperationspartner zu diesem Zentrum betrachtet werden. In keinem Fall darf hier eine Konkurrenzsituation entstehen. Darüber hinaus werden Kooperationsanknüpfungspunkte mit Wissenschaft und Industrie im Raum Trier/Luxemburg sowie mit Fraunhofer Instituten aufgezeigt.

Ein wirtschaftlich-organisatorisches Nutzungskonzept des Projektes, das in enger Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Nutzungskonzept erfolgt, behandelt Fragen zur Finanzierung, Organisation und Rechtsform sowie betriebswirtschaftliche Fragen, die bei der Errichtung eines Wissenschafts-/Innovationsparks entstehen.

In diesem Zusammenhang werden konkrete Aussagen getroffen, in welchem Maße die Fachhochschule bzw. Universität als Inkubatoren für die Schaffung von Arbeitsplätzen/Gründung von Unternehmen bzw. F & E-Institutionen sind. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden Aufschluß darüber geben, in welchem Ausmaß Innovationsimpulse von Fachhochschule/Universität und Forschungsinstitutionen in die Wirtschaft, angewandte übertragen werden. Hierbei finden die Arbeitsmarktlage und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur besondere Berücksichtigung.

Das prioritäre Ziel des Projektes ist es, Wissenschafts- und Technologieszenarien zu identifizieren, die als Ausgangspunkt für die zukünftige Entwicklung/Nutzung des geplanten Wissenschafts-/Innovationsparkes dienen können. Hiermit sind hohe Erwartungen und Ansprüche bezüglich Interdisziplinarität und Synergieeffekten verknüpft.

Bei der Bearbeitung des Projektes ist eine enge Zusammenarbeit mit dem BIC Kaiserslautern/TZT (Technologiezentrum Trier) geplant, damit eine relativ zeitnahe Umsetzung der konzeptionellen Ansatzpunkte ermöglicht wird. Somit ist gewährleistet, daß über das Potential dieser Einrichtung die Umsetzung kurzfristig und konkret angegangen werden kann.

In Vorbereitung der ersten Gespräche mit der FhM wurden erste Vorstellungen von der Stadt mit der Universität und der Fachhochschule zusammengestellt, damit die FhM ein entsprechendes Angebot erstellen konnte.

Mit der Hochschule werden die möglichen Ansatzpunkte besprochen. Die Perspektiven seitens der Universität sind in Anlage 1 dargestellt. Die wichtigsten Eckpunkte der Fachhochschule können der Anlage 2 entnommen werden.

Festzuhalten ist aber auch, daß für das Gesamtvorhaben „Wissenschafts- und Innovationspark" standortspezifische Aspekte berücksichtigt und aufgearbeitet werden müssen. Diese sind in Anlage 3 dargestellt.

Es wurde auch vereinbart, daß das Projekt durch einen Lenkungsausschuß begleitet wird, dem neben der Stadt Trier (Dezernat IV und V) die Universität und die Fachhochschule angehören. Unterhalb dieses Lenkungsausschusses wird es einen Projektbeirat geben, für den fallbezogen weitere Institutionen wie z. B. und insbesondere die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer einbezogen werden. Die Geschäftsführung für das Vorhaben liegt beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

**Der Oberbürgermeister**

**gez. Schröer**

# Liste anwenderorientierter Einrichtungen der Universität Trier

| Arbeitsgebiet | Bezeichnung der Einrichtung | Leiter der Einrichtung | Kooperationspartner | Drittmittel 1996 ca. in TDM* | Drittmittelgeber |
|---|---|---|---|---|---|
| I. Gesundheit | | | | | |
| 1. | Forschungsstelle für Psychobiologie und Psychosomatik (FPP) | Hellhammer | CTT | 2.000 | DFG, CTT, Min., Industrie, Stiftungen |
| 2. | Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) | Montada | | 2.000 | "Blaue Liste" Bund, Land RLP |
| 3. | Zentrum für Arbeit und Soziales | Knappe | | 300 | Ministerien... |
| 4. | Institut für Telematik | Meinel | | k.A. | DFG, Industrie... |
| 5. | Zentrum für Gesundheitsökonomik | Czap | CTT, Firmen | k.A. | CTT |
| 6. | größere Projekte verschiedener Hochschullehrer | | | | |
| | Gerontologie | Filipp, Brandstädter | | 200 | DFG, BMFSFJ |
| | Prävention | Schwenkmezger, Schmid | Ärztekammer | 275 | DFG, Pharmaindustrie |
| | Gesundheits-/Krankheitsbilder | Eirmbter/Hahn, Braun | | 200 | DFG |
| | Krankenhausmanagement | Sadowski, Czap, Knappe | Krankenhäuser | k.A. | DFG, Stiftungen |
| II. Freizeit | | | | | |
| 1. | Europäisches Tourismusinstitut (ETI) | | RLP, Luxemburg ... | k.A. | EG, Ministerien, Kommunen, Private |
| 2. | größere Projekte verschiedener Hochschullehrer | | | | |
| | Konzepte für Fremdenverkehrsprojekte | Becker, Schertler | | k.A. | Gebietskörperschaften |
| III. Umwelt | | | | | |
| 1. | Institut für Umwelt- und Technikrecht (IUTR) | Schröder | | 300 | DFG, Private |
| 2. | Taurus e.V. (Umwelt, Regional- und Strukturentwicklung) | Spehl | | k.A. | EG, Min., Verbände Stiftungen |

Anwenderinstitute

Liste anwenderorientierter Einrichtungen der Universität Trier

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3. | AG Klima, Luft, Lärm | Alexander | | | |
| 4. | größere Projekte verschiedener Hochschullehrer, z.Zt. | | Gebietskörperschaften | 1500 -2000 | DFG, EG, Min., Verbände |
| | Sonderforschungsbereich Umwelt und Region im Begutachtungsverfahren | | | | Gebietskörperschaften |
| IV. Information und Kommunikation | | | | | |
| 1. | Institut für Telematik | (s. I. 4) | | k.A. | (s. I. 4) |
| 2. | Phonam (Sracherkennung...) | Köster | BKA | 200 | Ministerien... |
| 3. | Zentrum für wiss. Publizieren | Meinel | Medien | k.A. | Stiftungen, Medien |
| 4. | größere Projekte verschiedener Hochschullehrer | | | | |
| | Medienforschung | Püschel, Eckert, Jaeckel | Medien | k.A. | DFG, Stiftungen ... |
| V. Sonstiges | | | | | |
| 1. | Zentrum für Ostasien und Pazifikstudien | Pohl | | k.A. | DFG, Min., Stiftungen |
| | und EuropeAsian Service Trier | | DIFS | | Industrie |
| 2. | Zentrum für Mittelstandökonomie | Schmidt | Kammern... | 200 | Min., Kammern, Stift. |
| 3. | Institut für Arbeitsrecht- und Arbeitsbe- | Birk/Sadowski | | k.A. | DFG, Min., Stiftungen |
| | ziehungen in der EG (IAAEG) | | | | |
| 4. | ASW e.V. (AG sozialwiss. Forschung | Eckert | | 350 | Stiftungen, Min. |
| | und Weiterbildung | | | | |
| 5. | Zentrum für Europäische Studien | Hamm | | 100 | EG, UNESCO, Min. .. |
| 6. | Europäische Rechtssprachen | Robbers | | 240 | DFG, Stiftungen, EG |
| 7. | Instit. für Kommunalwiss. u. Konversion | Vogel | | k.A. | Min., Gebietsk. |
| 8. | Koordinierungsstelle wiss. Weiterbildung | Hank | Kammern, Verbände | k.A. | Ministerien ... |

Anmerkung: Drittmittelzahlen näherungsweise, da Überschneidung zu anderen Forschungsthemen

**Anlage 2**

**Wissenschafts- und Innovationspark**

Spezifische Anregungen der Fachhochschule Trier

Spezifische Schwerpunkte, die es weitergehend zu untersuchen gilt:

1.
Designer-Park

1.1
Modedesign, u.U. zielgruppenspezifisch ausgerichtet (z.B. Senioren und Behinderte etc) mit entsprechenden Aussichten auf wirtschaftliche Umsetzung

1.2
Kommunikationsdesign insbesondere mit der Möglichkeit zum Aufbau von Verbindungen in den Bereich "Digitale Medien"

1.3
Architekturdesign (inkl. Innenarchitektur)

2.
Analytische Informatik

2.1
Kombination mit dem Bereich "Gesundheit/Medizin"

2.2.
Optimierung von Verwaltungsvorgängen

3.
Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften

3.1
Optimierung der Produkthaltbarkeit unter Beachtung folgender Aspekte:
- Ökologie
- Geschmack
- Sicherheit

3.2
Optimierung der Zusammensetzung von Lebensmitteln

4.
Ausbau der Ingenieurwissenschaften in ausgewählten Schwerpunkten

4.1
Bauingenieure (Visualisierung, Verkehrsplanung im Schwerpunkt "Güterverkehre", Umwelt etc.), insbesondere auch vor dem Hintergrund bestehender Bedarfe in Luxemburg

4.2
Maschinenbau und Elektrotechnik (Entwicklung von Apparaturen, insbesondere in Verbindung mit Ernährung und Medizin)

4.3
Verkehrsleittechnologie

5.
Weiterbildungsangebote mit Universität und Luxemburg und der Ausrichtung auf private Unternehmungen
unter Beachtung des Aspektes "Projektmanagement"

6.
Ansiedlung von neuen Instituten

**Anlage 3**

Bei den genannten Schwerpunkten sind die folgenden generellen Aspekte zu beachten:

1.
Getrennte Analyse des Potentials der Universität und der Fachhochschule zur Einrichtung des Wissenschaftsparkes;

2.
Umsetzung in zukunftsträchtigen, innovativen Bereichen, die am Markt abgesetzt werden können;

3.
Aufzeigen von Kombinationsmöglichkeiten zwischen Universität und Fachhochschule;

4.
Untersuchung der möglichen Bedarfe in Luxemburg;

5.
Ansiedlungsmöglichkeiten von privaten Unternehmungen im Wissenschaftspark;

6.
Entwicklung des Wissenschaftsparkes aus dem gegebenen Bestand der Fachhochschule und der Akquisition von wissenschaftlichen Einrichtungen von außerhalb;

7.
Markt- und zielgruppenbezogene Konzentration;

8.
Untersuchung des Potentials von in der Region ansässigen Unternehmungen, die in Kooperation mit den Einrichtungen des Wissenschaftsparkes treten könnten (Technoligiezentrum, IABG, Weiss-Electronic etc).

144